



11. INTERNATIONALE SOMMERAKADEMIE

8.Juli bis 16.Juli 1994



EUROPA
WENN GEWALT ZUM
ALLTAG WIRD



Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
BURG SCHLAINING - BURGENLAND - ÖSTERREICH



VERANSTALTER

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK)

EHRENSCHUTZ

Dr. Rudolf Scholten

Bundesminister für Unterricht und Kunst

UNTERSTÜTZUNG

Bundesministerium für Unterricht und Kunst

Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie

Pädagogisches Institut Eisenstadt

International Physicians for the Prevention of War (IPPNW)

Forum für politische, ethische, kulturelle und soziale Ökumene
(CONCENTRUM)

KONZEPT, KOORDINATION, ORGANISATION

Margit Pieber (ÖSFK)

DANK

Josef Binter, Lisa Fandl, Wilfried Graf, Andrea Haberl - Zemljic, Jutta Kronar,
Gertrud Mader, Wolfgang Sülzl, Arno Truger

TAGUNGSBÜRO

Elisabeth Horvath, Heidemarie Pock, Silvia Polster

Tel: 03355/24 98, Fax : 03355/2662

WEITERE UNTERLAGEN auf Anfrage:

Über ReferentInnen, ArbeitskreisleiterInnen, WorkshopleiterInnen, Workshop-
methoden, Literaturhinweise

Zur Sommerakademie 1994

Die 11. Internationale Sommerakademie 1994 befaßt sich, wie bereits die beiden vorhergehenden, mit den Herausforderungen und Aufgaben einer Europäischen Friedenspolitik.

Im Sommer 1992 standen die Beziehungen Europas zur Weltgesellschaft, im Rückblick auf seine 500-jährige Geschichte von Eroberung, Ausplünderung und Mission im Vordergrund.

Im Sommer 1993 untersuchten wir die militärischen, politischen, ökonomischen und kulturellen Dilemmata Europas im zwischenstaatlichen System, zwischen Intergration und Zerfall.

Gegenstand der diesjährigen Sommerakademie ist die Zunahme der innergesellschaftlichen Gewalt und Gewaltbereitschaft in West- und Osteuropa.

Auf der Akademie soll der Frage nachgegangen werden, welche inneren, gesellschaftlichen Prozesse dazu beitragen, daß die Friedenshoffnungen von 1990/91 in den einzelnen Ländern und Regionen in vielfache kollektive Ängste umgeschlagen sind.

In welchem Verhältnis stehen dabei die innergesellschaftliche, zwischenstaatliche und weltgesellschaftliche Gewalt?

Inwieweit bewirkt und verstärkt der Zusammenprall der Weltkulturen nach dem Ost-Westkonflikt eine Sehnsucht nach traditionellen Paradigmen, ein sich Rückbesinnen auf die altbekannten Trennungslinien nach Territorium, Nation/Ethnie, Klasse, Rasse, Generation, Geschlecht, Natur und Kultur in Ost- wie Westeuropa? Wie sehr führt dies zu einer "Aufrüstung" der Demokratien in Westeuropa, zu einem Ausbau der "Festung Europa", zu einer Hysterie um die innere wie äußere Sicherheit, zur gesellschaftlichen Produktion neuer Feindbilder?

Wie sehr werden damit nicht ebenso längst bekannte, traditionelle Antworten auf eine Struktur- und Wirtschaftskrise legitimiert, durchgesetzt und im eigenen Inneren rassistische und nationalistische Kräfte genährt, gegen die sich die Demokratien nach außen wappnen?

Zeigt sich nicht auch ein Rückgriff auf die einfachen tradierten Konfliktlösungsversuche und Rollenmuster in den neuen Generations- und Geschlechterkonflikten, wie im neu - alten Machbarkeitskult und dem verschärften Zugriff auf Natur und Leben in Wissenschaft und Gesellschaft?

SONNTAG, 10.Juli

- 10.00 - 13.00 Uhr Risikogesellschaft Europa: Zwischen
Globalisierung und Individualisierung
André Gundar FRANK
- Umrüstung statt Aufrüstung - Vertiefung der
Demokratien zur Zivilisierung der Politik
Andreas GROSS
- 15.00 - 17.00 Uhr Zur Konzeption der Sommerakademie.
Einteilung der Arbeitskreise und Workshops

ABENDPROGRAMM

- 19.30 Uhr VARWE - MUSICA
Konzert und Ausstellung
Bartolomäus MUSIL/Bariton,
Isaac LOBAN/Kontrabaß, Ralf HEIBER/ Klavier
Begleitet wird das Konzert von der Malerin
Ingrid SWOSSIL
- Teil 1 des Programmes präsentiert west- und
osteuropäische Komponisten
Teil 2 beinhaltet Kompositionen lebender öster-
reichischer Komponisten, die in Schläining anläß-
lich der Sommerakademie uraufgeführt werden.
Eintritt: S 150.-
- 21.00 Uhr KLEINES BURGFEEST

MONTAG, 11.Juli

- 10.00 - 13.00 Uhr Neuer Nationalismus
Helmut KONRAD
- Nationalismus - Gewalt in Osteuropa
Zarko PUHOVSKI
- 15.00 - 18.00 Uhr Arbeitskreise und Workshops
- 20.00 Uhr Das Wagnis der multikulturellen Demokratie
Max KOCH

DIENSTAG, 12.Juli

- 9.30 - 12.30 Uhr Szenarien der europäischen Desintegration
und Integration
Egon MATZNER
Ausländerfeindlichkeit, Rassismus, Neue Rechte
Christoph BUTTERWEGGE
- 15.00 - 18.00 Uhr Arbeitskreise und Workshops
- 20.00 Uhr Die Zukunft der Wohlfahrtsgesellschaft
Bernd MARIN

MITTWOCH, 13.Juli

- 9.30 - 12.30 Uhr Jugendgewalt?
Der neue Generationskonflikt
Thomas DOMINIKOWSKI
Der neue Mann - die neue Frau
Zurück zu den alten Geschlechterrollen?
Gerburg TREUSCH - DIETER
- 15.00 - 18.00 Uhr Arbeitskreise und Workshops
- 20.00 Uhr Der Beitrag der Schule zum Abbau von Gewalt
Lothar BÖHNISCH

DONNERSTAG, 14.Juli

- 9.30 - 12.30 Uhr Massenkommunikation-Dominanzkultur-Gewalt
Christoph SEILS
Naturbeherrschung und Gewalt
Die Zukunft des Lebens
Willy BIERTER
- 15.00 - 18.00 Uhr Arbeitskreise und Workshops
- 20.00 Uhr Podiumsdiskussion
Krieg in Bosnien
Zarko PUHOVSKI, Andreas ZUMACH, Horst
GRABERT, Vasvija ORASZANIN
Moderation: Arno TRUGER

FREITAG, 15.Juli

9.30 - 12.00 Uhr Die europäische Stadt - Wege aus der Gewalt
Reiner STEINWEG

- Film: "Wahrheit macht frei".
Der Film zeigt das vernetzte System alter und neuer Faschisten und gibt Hintergrundinformationen über die sogenannte Neonaziszene.

15.00 - 17.00 Uhr Podiumsdiskussion
Rechtsradikalismus in Österreich
Abg.z.NR Heinz FISCHER, Abg.z.NR Andreas KHOL, Abg.z.NR Heide SCHMIDT, Abg.z.NR Theresa STOISITS
Moderation: Josef BROUKAL

20.00 Uhr Großes BURGFEST
Romamusik mit der Gruppe
"RUZA NIKOLIC LAKADOS"

SAMSTAG, 16.Juli

10.00 - 12.00 Uhr Evaluierung der Sommerakademie 1993
und Abreise

ARBEITSKREISE UND WORKSHOPS

MONTAG, 11.Juli - Donnerstag, 14.Juli

HINWEIS: Für das Zustandekommen eines Arbeitskreises oder eines Workshops ist es nötig, daß sich bis zum 30.Juni 8 Personen angemeldet haben. Ansonsten sehen wir uns gezwungen, den Arbeitskreis/Workshop abzusagen.

Wir möchten Sie daher bitten, sich rasch und termingerecht, mittels des Anmeldeabschnitts oder telefonisch anzumelden!!!!

Die Arbeitskreise am Nachmittag werden angeboten, um eine inhaltliche Vertiefung der Thesen der Vormittagsreferate zu ermöglichen. Die Workshops stellen, zielgruppenorientiert anhand von Übungen, die Praktikierbarkeit gewaltfreier Lösungsansätze vor.

ARBEITSKREISE

1.Arbeitskreis: **Zivile Friedensdienste**

Leiter: Pete HÄMMERLE/ Hans - Peter GRAß

Zivile Friedensdienste als Beiträge zu einer aktiven Friedenspolitik sind in letzter Zeit vermehrt in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt: sei es durch entsprechende Überlegungen und Programme im Rahmen der Vereinten Nationen (Agenda for Peace/ International Civilian Peace - Keeping and Peace - Building Training - Program in Schlaining), durch die Diskussionen über einen Zivilen Friedensdienst in Deutschland oder durch erste Friedensdienstesätze von ÖsterreicherInnen in Slowenien und Kroatien.

In diesem Workshop soll eine Auseinandersetzung über Sinnhaftigkeit, Relevanz und Entwicklungschancen von Friedensdiensten stattfinden, und zwar sowohl auf grundsätzlicher Ebene (Freiwilligkeit - allgemeine Dienstpflicht, Friedensdienste in innergesellschaftlichen und internationalen Konflikten, Gewaltfreiheit - Eingebundenheit von Friedensdiensten in UN - Strukturen) als auch auf praktischer Ebene (Analyse von Fallbeispielen wie Friedensdienst in Pakrac/Kroatien, Arbeit mit Flüchtlingen, Balkan Peace Team oder Peace Brigades International)

Der Arbeitskreis soll Menschen aus Organisationen, die sich mit Friedensdiensten befassen, aktiven und zukünftigen FriedensdienerInnen sowie Interessierten die Möglichkeit bieten, gemeinsam einige Schritte zur Auswertung und Weiterentwicklung des Konzepts "Zivile Friedensdienste" zu leisten.

2.Arbeitskreis: **Konflikte begreifen und studieren!**

Leiter: Dieter KINKELBUR

Jede/r Teilnehmer/in wird gebeten, einen konflikttheoretischen Aufsatz in die Arbeitsgruppe mitzubringen. Dennoch wird in der Arbeitsgruppe selbst keine Textarbeit betrieben. Vielmehr soll es darum gehen, den vielschichtigen Begriff "Konflikt" präziser in assoziativen Werkstattgesprächen und in freien Nachdenkübungen zu erfassen, was hinter den Konfliktkomposita (z.B Konfliktformationen, Konfliktparteien, Konfliktlösung usw) eigentlich steckt. Ziel könnte es sein, gemeinsam zu erarbeiten, "Konflikte" in der Friedenserziehung zuzulassen und die Beschäftigung mit Konfliktformationen als wesentlich für eine akademische Friedenslehre anzusehen.

Nach dem Umbruch in Europa gibt es ein neuerwachtes Interesse an Konflikttheorien, die innerstaatliche und zwischengesellschaftliche Dynamiken zu erfassen beanspruchen. Übersehen wird dabei jedoch häufig, daß - theoretisch - zum einen, Konflikte schon immer Gegenstand der Friedens- und Konfliktforschung gewesen sind und zum anderen, daß - praktisch - ein Umgang mit Konflikten eingeübt und an Beispielen erlernt werden kann. In der Arbeit am Konfliktbegriff werden an vier Tagen jeweils ein Unterbegriff in seiner inhaltlichen Füllung sowie in der Bedeutung für uns und ein humanes Zusammenleben erarbeitet:

1.Tag Konfliktparteien : "Wer agiert auf welchen Ebenen?"

2.Tag: "Konfliktaustragungsformen": Wie koalieren und kollidieren Akteure?

3.Tag: "Konfliktfolgen": Was ist das Ergebnis einer Konfliktregelung und wann liegen Schädigungen vor?

4.Tag: "Konfliktmanagement": Um welche Zielsetzungen kann es in der Konfliktarbeit eigentlich kurz-, mittel- und langfristig gehen?

Der Einstieg in die Begriffsarbeit wird dabei so gewählt, daß eine Konflikttypologie zunächst vom Arbeitskreisleiter vorgestellt wird und diese diktiert, verfeinert,

möglicherweise verworfen, beständig jedoch hinterfragt und unter Umständen revidiert wird.

3. Arbeitskreis: **Gewaltabbau in der Schule**

LeiterInnen: Michaela BAUER - WEINZETTL, Renate SCHANDL - BAUER, Walter LADISISCH, Nick TITZ

Die vier ReferentInnen werden an vier Nachmittagen ein Impulsreferat halten, das dann Gegenstand des Arbeitskreises ist.

1.Tag: "Gewalt in der Sprache/ Jugendlicher"

Michaela Bauer - Weinzettl

2.Tag: "Konfliktlösung bei Jugendlichen"

Renate Schandl - Bauer

3.Tag: "Gewalt in unseren Kindern"

Walter Ladisišch

4.Tag: "Das Gesicht der Gewalt/ Aufklärung und Moderne"

Nick Titz

4.Arbeitskreis: **"Bock auf Randal"**

Umgangsweisen mit Gewaltbereitschaft und Rechtsextremismus - nicht nur bei Jugendlichen

Leiter: Thomas DOMINIKOWSKI

1.Tag: "Eigene und fremde Gewalt"

Übungen zu den Wahrnehmungen und Umgangsweisen mit eigener Gewalt und Gewalterfahrungen

Skandale und Verdrängungen

Die öffentlichen Darstellungen von und der Umgang mit "Jugendgewalt". Impulsreferat und Diskussion

Vorsicht, Gewaltfallen

Wie Gewalt gefangenommen und ohnmächtig machen kann. Thesen und Diskussion

2.Tag: "Theorien und Begriffe zur Gewalt"

Macht, Gewalt und Handlungsfähigkeit;

direkte, strukturelle und kulturelle Gewalt

"Jugendgewalt" - was ist das denn?

Lust und Frust mit der Gewalt.

Oder: gibt es gute Gründe, gewaltbereit zu sein? Impulsreferat, Brainstorming, Diskussion.

Gewalt in den Medien - Gewalt in der Gesellschaft

Geschlechterverhältnis und Gewalt

3.Tag: bei Interesse: "Konflikttraining"

Rollenspiele zum Umgang mit Gewaltsituationen

(Falls nicht gewünscht, werden die Themen vom Dienstag und Donnerstag an diesem Tag vertieft)

4.Tag: "Randalegeil und abgeschrieben?"

Zur Lebenssituation von Jugendlichen heute und gesellschaftlichen Bezügen und Einflüssen.

Ausleuchtung der Lebensbereiche Familie, Schule, Ausbildung, Freizeitgestaltung, Medien, Konsum, soziales Engagement, politisches System und globale Gesellschaft

Was kann Jugendarbeit schon erreichen...

...nicht nur für gewaltbereite Jugendliche.

Ansätze der Jugendarbeit - zur Diskussion gestellt

Impulsreferate und Diskussionen über: akzeptierende Jugendarbeit, Streetwork, Erlebnis-pädagogik, geschlechtsspezifische Ansätze und andere

"Gewaltfähigkeit" und "Anstiftung zum Mächtigsein" -

Orientierungen für den Alltag der Jugendarbeit?

Thesen

Konsequenzen für die eigene Arbeit ?

Auswertung und Abschlußkritik

5.Arbeitskreis: Aggression und Gewalt in der Schule. Was können wir LehrerInnen dagegen tun?

"Soziales Lernen" - Eine Möglichkeit des Gewaltabbaus?

Leiterin: Rosanna HALBKRAM

Fast alle Menschen halten sich prinzipiell für friedliebend, und doch gibt es vor Wut schreiende Kinder, - Jugendliche, die selbst vor massiven Gewaltakten nicht zurückschrecken, - prügelnde Eltern, - mit Druck arbeitende Erzieher und LehrerInnen, - Eigentumsdelikte, - Kriege etc. Die Schule, in vielen Fällen Austragungsort aggressiver wie auch gewalttätiger Handlungen, erfordert von uns LehrerInnen immer häufiger eine verstärkte Auseinandersetzung mit den daraus resultierenden Problemen.

Viele KollegInnen fühlen sich zurecht mit den erhöhten Anforderungen überlastet, denn schließlich wurden wir alle in unserer pädagogischen Ausbildung nicht darauf vorbereitet, mit aggressiven und gewalttätigen Kindern bzw Jugendlichen umgehen zu können.

Welche Möglichkeiten haben wir also, Aggression und Gewalt in der Schule abzubauen ?

Um diese Frage zu beantworten, wird im Arbeitskreis zunächst nach dem Ursprung der Gewalt gesucht. In dem Zusammenhang sollen kurz theoretisch die klassischen Theorien der Lerntheorie (Frustrations - Aggressions - Hypothese; Triebmodelle der Aggression) beschrieben werden. Davon ausgehend wird die in der Verhaltensforschung grundlegende Position der Lerntheorie vorgestellt. Diese geht davon aus, daß aggressives Verhalten ein gelerntes ist (Lernen am Modell). Auf Grund von Erfahrungen bedeutet Lernen eine deutliche Verhaltensänderung. Inwiefern dieser Ansatz im schulischen Bereich relevant wird, wird in Form von Rollen- und Interaktionsspielen, Beispielen aus dem Schulalltag, sowie dem Vorstellen eines zum Thema "Gewalt" durchgeführten Projekts demonstriert.

Der eigentliche Schwerpunkt innerhalb des Arbeitskreises wird sich mit der Frage beschäftigen, inwiefern das Unterrichtsmodell "Soziales Lernen " Gewalt abbauen hilft. Soziales Lernen heißt, Sach- Selbst - und Sozialkompetenz zu erwerben und miteinander zu verknüpfen. Soziales Lernen bietet die Möglichkeit, Konflikte vorrangig zu behandeln, egal in welchem Unterrichtsfach.

Im Arbeitskreis werden nicht nur Ziele und Theorie des sozialen Lernens vorgestellt, sondern vor allem die praktische Umsetzung bezüglich des aggressiven Verhaltens von Kindern und Jugendlichen gemeinsam erarbeitet (Rollenspiele zum Thema "Außenseiter", "Vorurteile" u.a.)

Wenn wir als LehrerInnen unsere Selbst- und Sozialkompetenz erweitern und lernen, in schwierigen Situationen effektiver handeln können, so haben umgekehrt die SchülerInnen die Chance, am Modell zu lernen.

WORKSHOPS

1. Workshop: **Konfliktbewältigung - Erfahrungen mit destruktiven und konstruktiven Konfliktverläufen**

Leiter: Reiner STEINWEG/Evi MARINGER

Die TeilnehmerInnen - maximal 12 - betrachten miteinander die Teile ihrer Konflikt-erfahrung, die sie in der Gruppe zugänglich machen wollen. Betrachten ist dabei wörtlich zu nehmen: nach einem Verfahren, das im Rahmen der "Theaterpädagogik" und im Grazer Projekt "Gewalt in der Stadt" entwickelt und erprobt wurde, werden einzelne Szenen in Anlehnung an die subjektive Erinnerung einzelner TeilnehmerInnen nachgespielt; die Reflexion bezieht sich also im Wesentlichen auf Anschauliches, Angeschautes, gemeinsam in der Gruppe (Nach-) Erlebtes. Man kann dabei eine Rolle spielen, die man selbst im "wirklichen" erlebten Konflikt innehatte, oder eine andere Rolle, die dabei vorkam, oder aber auch einfach zuschauen, wie andere spielend - spielerisch in sichtbares Handeln umsetzen, was sie von der eigenen Erzählung und dem eigenen Verhalten in diesem Konflikt erfaßt haben. Besonderes Augenmerk soll auf die Umschlagstellen gerichtet werden, an denen ein Konflikt destruktiv wurde oder konstruktiv aufgelöst/ausgetragen/aufgearbeitet werden konnte. Welches waren die entscheidenden Faktoren? Welche Phantasien kommen beim gemeinsamen Nachdenken darüber auf, wie ein destruktiv verlaufender Konflikt konstruktiv hätte gewendet werden können? Und wie fühlt sich das dann in der (gespielten) Praxis an (spielerisches Probehandeln). Kommen Vorstellung und Handeln zur Deckung? Wenn nein, worin besteht die Differenz und worauf ist sie möglicherweise zurückzuführen?

Die TeilnehmerInnen haben jede Freiheit in der Wahl der Konfliktebene (Familie, Beziehungen, Beruf, Gesellschaft, Politik) und hinsichtlich des Grades, mit dem sie sich der Gruppe öffnen wollen. Niemand muß etwas erzählen oder offenlegen. In jedem Fall ist strikte Vertraulichkeit der Mitteilungen, insbesondere wenn Namen und/oder konkrete Orte fallen sollten, eine absolute Bedingung. Im übrigen kommt es auf solche konkrete Details gar nicht an. Man kann die "Geschichten" ohne weiteres "fabelhaft" in ein weit entferntes Land zu einer früheren oder zukünftigen Zeit verlegen. Ein wirkliches Erlebnis sollte aber zugrundeliegen, damit Realität und Phantasie auseinandergehalten werden können - übrigens ohne letztere zu entwerten, ganz im Gegenteil.

2. Workshop: **"Der Bürgerkrieg als Fernsehserie?"**

Vorschläge für eine neue Medienkultur

Entwickelt nach der Methode der Zukunftswerkstatt von Robert Jungk

Leiter: Hans HOLZINGER

Überinformation ist die beste Zensur, so der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg, der die Beliebig- und Folgenlosigkeit der gegenwärtigen, an Sensationen und Schlagzeilen orientierten Berichterstattung der Massenmedien problematisiert. Ohnmacht, Desorientierung und Zukunftsangst prägen die Wohlstandsgesellschaften der Spätmoderne. Die Medien sind ihr Spiegel und zugleich der Motor der Verunsicherung. Und noch mehr. Verkommen politische Nachrichten in Konkurrenz mit der Unterhaltungsindustrie nicht zusehends zur Show, die die Sensationslust der MedienkonsumentInnen befriedigt? Der Bürgerkrieg als spannender Fortsetzungskrimi? Die Flugzeugentführung als realer Thriller?

Offene Informationssysteme und Medienvielfalt sind Voraussetzung jeder funktionierenden Demokratie und für transparente, bürgernahe Politik. Das gegenwärtige Mediensystem aber führt zu Ohnmacht und Lähmung und letztlich zu Entpolitisierung, vielleicht

auch zur wiederkehrenden Sehnsucht nach autoritären "Lösungen". Ohnmacht ist eine Art der Entmündigung und Erpressung. Sie nimmt den Menschen die eigene Lebenskompetenz aus der Hand.

Die von Robert Jungk u.a. entwickelte Methode der Zukunftswerkstatt nimmt die BürgerInnen ernst, sie basiert auf dem Prinzip der Selbstorganisation und gibt praktische Werkzeuge zur Hand für die Arbeit von Bürgerinitiativen und Gruppen, sie beruht auf Erfahrungen aus zahlreichen Projekten. Ihre Motivation nährt sich aus der Unzufriedenheit und dem Änderungswunsch der Betroffenen, ihr Änderungspotential sind die Fähigkeiten der Gruppenmitglieder.

Der Workshop an der Sommerakademie gibt Einblick in die Arbeitsweise von Zukunftswerkstätten. Als Motto wählen wir "Emanzipation und Gewaltabbau durch bürgernahe, demokratische Medien und Öffentlichkeiten." Im Dreischritt von der Kritikphase über die Utopiephase hin zur Phase der Realisierung sollen Bausteine einer alternativen Medienkultur entwickelt werden, die einem basisdemokratischen Politikverständnis verpflichtet sind und den Anspruch erheben, an der Veränderung der gegebenen Medienstrukturen mitwirken zu wollen.

Ziel ist es, die Methode der Zukunftswerkstatt soweit kennenzulernen, daß sie von den TeilnehmerInnen auf andere Anwendungen (wie Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Frauenarbeit, Gewerkschaftsarbeit, Bürgerinitiativen u.a.) übertragen werden kann.

3.Workshop: Konflikte und deren Bearbeitung in der Familie

Leiterinnen: Grete SCHURZ/ Christine SAIKO - JOGAN

Überall dort, wo Menschen zusammenleben wollen oder müssen, stellen sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch Konflikte ein. Je enger der Lebensraum, je verworrener das Beziehungsgeflecht, desto bedrohlicher werden oft Auseinandersetzungen und Streit erlebt und erfahren bis hin zum "Tatort" Familie, wo unsere Ventile den Aggressionsstau nicht mehr regulieren können. So werden Konflikte zur manifesten Gewalt - meist Gewalt gegen Frauen und Kinder, die nun zu einem öffentlichen Thema geworden ist. Um dieser Gewalt Einhalt zu gebieten, gibt es auch hierzulande überfüllte Frauenhäuser und Kinderschutzzentren, die das Ärgste zu verhindern versuchen.

Doch nicht nur Frauen und Kinder, sondern auch mehr und mehr Männer leiden an ihrer Konfliktunfähigkeit und an Gewaltausbrüchen. Sie wollen Hilfe, um dem "Trainingslager der Gewalt" zu entgehen, wie der britische Soziologe R.J.Gelles die Familie in seiner Studie "The violent home" bezeichnet.

Den Weg aus dem explosiven Spannungsfeld weisen u.a. Ursachenforschung, Erkenntnis der Systemzusammenhänge und Erfahrungen aus familientherapeutischer Arbeit mit Betroffenen.

Wir wollen in unseren Nachmittagsstunden mit interessierten Frauen und Männern adäquate Modelle der Konfliktaustragung innerhalb der Familie vorstellen und gemeinsam (auch im Probehandeln/Rollenspielen) diskutieren.

REFERENT/INNEN, ARBEITKREISLEITER/INNEN, WORKSHOPLEITER/INNEN

Willy BIERTER, Wuppertalinstitut für Klima, Umwelt und Energie, Deutschland.
Syntropie - Stiftung für Zukunftsgestaltung, Schweiz

Christoph BUTTERWEGGE, Privatdozent für Politikwissenschaft an der Universität
Bremen. Lehrbeauftragter an der Gesamthochschule Duisburg und an der Universität
Erfurt

Josef BROUKAL, Journalist, ORF Wien

Lothar BÖHNISCH, Institut für Sozialpädagogik, TU - Dresden

Michaela BAUER - WEINZETTL, Prof. für Deutsch und Geschichte am BG/ Neusiedl

Ernst - Otto CZEMPIEL, Forschungsgruppenleiter an der HSFK, Frankfurt. Prof.em. für
Internationale Beziehungen an der Universität Frankfurt

Thomas DOMINIKOWSKI, lebt und arbeitet in Münster als freier Friedenswissenschaftler,
Journalist und Mitarbeiter im Agenda - Verlag

Richard FRIEDLI, Religionswissenschaftler an der Universite Fribourg Misericorde,
Schweiz

Heinz FISCHER, Nationalratspräsident , Wien

André Gundar FRANK, derz. Direktor des Institut for Socio - Economic - Studies for
Developing Regions, Amsterdam

Marijana GRANDITS, Abgeordnete zum Nationalrat

Fritz GURGISER, Vorsitzender des Tiroler Transitforums, Vorsitzender der Tiroler
Bürgerinitiativen, Innsbruck

Horst GRABERT, war 5 Jahre lang deutscher Botschafter in Belgrad (bis 1992).
Kanzleramtsminister unter Brandt

Hans Peter GRAß, Mitarbeiter im Friedensbüro Salzburg mit dem Schwerpunkt
Friedenspädagogik und im Verein Österreichische Friedensdienste (ÖFD)

Andreas GROSS, Politikwissenschaftler, Leiter des wissenschaftlichen Instituts für direkte
Demokratie, Zürich

Hans HOLZINGER, Mitarbeiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in
Salzburg

Pete HÄMMERLE, Mitarbeiter beim Österreichischen Versöhnungsbund. Trainingserfah-
rungen / Seminare mit verschiedenen gewaltfreien Gruppen in Österreich, in der
ehemaligen DDR und in Kroatien

Rosanna HALBKRAM, Prof. für Deutsch, Geschichte und Medienerziehung am BRG /
Glaser gasse, Wien 9

Helmut KONRAD, Rektor der Universität Graz

Dieter KINKELBUR, Sozialwissenschaftler und Religionsphilosoph, Koordinations- und
Studienzentrum Frieden und Umwelt, Universität Göttingen

Max KOCH, Leiter des Intergrationsfonds der Stadt Wien

Andreas KHOL, Abgeordneter zum Nationalrat

Walter LADISISCH, Psychiater, Wien

Gerald MADER, Leiter des Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung und des
Europäischen Universitätszentrums für Friedensstudien, Schläining

Bernd MARIN, Leiter des Europäischen Zentrums für Wohlfahrtspolitik und Sozialfor-
schung, Wien

Evi MARINGER, Soziologin (Schwerpunktgebiet "Die Soziologie der Emotionen")

arbeitet zusammen mit Reiner Steinweg in einem Projekt der Berghof Stiftung für Konfliktforschung "Subjektivität im Konflikt. Modelle zur Ermöglichung konstruktiver Konfliktaustragung". Sie ist außerdem Psychotherapeutin in Ausbildung (Konzentrierte Bewegungstherapie)

Egon MATZNER, Nationalökonom, Institut für Finanzwissenschaften und Infrastrukturpolitik an der TU Wien. Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Wien

Gabriele MÖRTH, Pädagogin und Sozialtherapeutin, Mitarbeiterin von "Promethea - Frauenrechtszentrum", Wien

Vasvija ORASZANIN, Politikwissenschaftlerin, freie Journalistin, Dubica/Bosnien

Zarko PUHOVSKI, Philosophische Fakultät, Universität Zagreb

Christine SAIKO - JOGAN, Familientherapeutin, Graz

Christoph SEILS, Journalist, Politikwissenschaftler, Berlin

Renate SCHANDL - BAUER, Prof. für Philosophie und Geschichte am BG Mattersburg

Hajo SCHMIDT, Arbeitsstelle Philosophie und Friedensforschung, Fernuniversität Hagen

Heide SCHMIDT, Abgeordnete zum Nationalrat

Alfred STINGL, Bürgermeister der Stadt Graz

Theresa STOISITS, Abgeordnete zum Nationalrat

Reiner STEINWEG, Friedensforscher, Mitarbeiter des Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung in der Außenstelle Linz und hat soeben ein Projekt im Auftrag des Grazer Büros für Frieden und Entwicklung "Gewalt in der Stadt" abgeschlossen.

Grete SCHURZ, Sozialpsychologin, Frauenbeauftragte der Stadt Graz

Angelika SVOBODA, Ethnologin, Mitarbeiterin von "Promethea - Frauenrechtszentrum", Wien

Nick TITZ, Mitglied der Österreichischen UNESCO - Kommission (ÖUK), Prof. für Geographie am BG Neusiedl

Arno TRUGER, Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Schlaining

Gerburg TREUSCH - DIETER, Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften der FU - Berlin, derz. Gastprofessur an der Universität Innsbruck

Andreas ZUMACH, Journalist/TAZ, Genf

ANREISE

PKW: Wien - Stadtschlaining, 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg, weiter über Oberwart)

PKW :Graz - Stadtschlaining, 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, weiter über Oberwart)

BUS (Südburg) Wien - Oberwart

Abfahrt Wien I, Friedrichstraße 7, Österr. Verkehrsbüro - Ankunft Hauptplatz Oberwart

07:40 Uhr - 10:00 Uhr

10:30 Uhr - 13:00 Uhr

12:45 Uhr - 14:20 Uhr (nur Freitag)

13:00 Uhr - 15:25 Uhr (Montag bis Freitag)

13:45 Uhr - 15:20 Uhr (nur Freitag)

15:15 Uhr - 16:50 Uhr (Montag bis Samstag)

16:15 Uhr - 17:55 Uhr (Montag - Freitag)

16:45 Uhr - 18:55 Uhr (Montag bis Samstag)

17:15 Uhr - 18:50 Uhr (Montag bis Freitag)

18:15 Uhr - 19:45 Uhr (Montag bis Freitag)

19:15 Uhr - 21:45 Uhr (nur an Sonn - und Feiertagen)

BAHN Wien - Oberwart

Abfahrt Wien - Südbahnhof - Ankunft Bahnhof Oberwart

7:42 Uhr - 10:20 Uhr

9:52 Uhr - 12:20 Uhr

11:52 Uhr - 14:20 Uhr

13:52 Uhr - 16:20 Uhr

16:52 Uhr - 19:23 Uhr

18:52 Uhr - 21:20 Uhr (außer Samstag)

BUS: (Südburg) Oberwart - Stadtschlaining

Abfahrt Hauptplatz Oberwart - Ankunft Gasthaus Leitner

06:45Uhr - 06:53 Uhr (Montag bis Samstag)

10:05 Uhr - 10:13 Uhr (an Schultagen, wenn kein Schultag nur am Mittwoch ist)

11:10 Uhr - 11:20 Uhr (Montag bis Samstag)

13:00 Uhr - 13:15 Uhr (Montag bis Samstag)

15:05 Uhr - 15:16 Uhr (an Schultagen außer Samstag)

16:50 Uhr - 17:00 Uhr (Montag bis Donnerstag)

17:10 Uhr - 17:20 Uhr (nur Freitag)

18:10 Uhr - 18:20 Uhr (Montag bis Freitag)

BUS Graz - Oberwart

Abfahrt Postverkehrsbüro Graz, Andreas Hofer - Platz,

6:00 Uhr und 8:45 Uhr, täglich

14:00 Uhr und 16:45 Uhr (Montag - Freitag)

(Änderungen möglich)

UNTERBRINGUNG

Erfolgt wie bisher in Gasthöfen, Pensionen und Hotels der näheren Umgebung.
Wir bitten, die Reservierungen selbst vorzunehmen.

Hotel Burg Schlaining , Tel: 03355/2621
Einzelzimmer mit Frühst. S 530/ pro Pers.
Doppelzimmer mit Frühst. S 390/ pro Pers.
Für Halbpension plus S 120 pro Person

Haus International, Tel : 03355/2667
Einzelzimmer mit Frühst. S 390/ pro Pers.
Doppelzimmer mit Frühst. S 285 / pro Pers.
Halbpension möglich !

Sonstige Unterbringungsmöglichkeiten in Schlaining:

Gasthof Baier, Drumling
Tel: 03355/2480

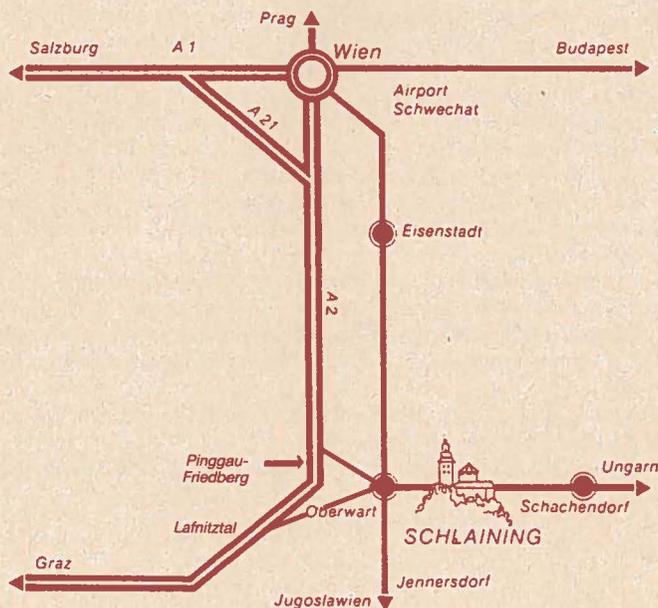
Gasthof Pleyer, Goberling
Tel: 03355/2280

Lagler Rudolf und Ingrid, Neumarkt
Tel: 033 55/21953

Pum Josef und Waltraud, Neumarkt
Tel: 033 55/21282

Sonstige Auskünfte: Kurkommission
Bad Tatzmannsdorf, Joseph Haydn-
Platz 1, Tel: 03353/8284

Zelten:
Platz zum Zelten (ohne Infrastruktur)
ist in Stadtschlaining vorhanden.



DIALOG

Beiträge zur Friedensforschung

DIALOG Band 25

Europa - Zukunft eines Kontinents
Friedenspolitik oder Rückfall in die Barbarei?

Aus dem Inhalt:

Teil I: Europa neu denken

Teil II: Europäische Friedenspolitik der 90er Jahre und die Herausforderungen der Jahrtausendwende: Die Gegenwartsdilemmata von Entwicklung, Ökonomie, Ökologie, Demokratie, Identität, Sicherheit.

Die friedenspolitische Zukunft Europas

Mit Beiträgen von:

Christoph Butterwegge, Jobst Conrad, Rimma Dalos, Wolfgang Dietrich, Wolf-Dieter Eberwein, Joseph Huber, Karlheinz Koppe, Erwin Kräutler, Freda Meissner-Blau, Ferenc Miszlivetz, Zarko Puhovski, Sonja Puntischer-Rieckmann, Erich Reiter, Wolfgang Sachs, Hajo Schmidt, Dieter Senghaas, Wolfgang R. Vogt

Band 25, Heft 3-4/1993, agenda Verlag, Münster 1994

DIALOG Band 26

Friedensbericht 1994: Krieg und gewaltfreie Konfliktlösung

Teil I: Berichterstattung und Analyse. Matthias Dembinski/Wende mit Clinton? Gibt es erkennbare Akzente?, Ewald Böhlke/ Rußland zwischen ethno-nationalistischem Taumel und dem Neuaufbau staatlicher Macht im Rahmen der GUS, Jozsef Bayer/Nationalismen in Ostmitteleuropa. Sackgasse oder notwendiges Durchgangsstadium zur Demokratie?, Peter Hug/Neue Unübersichtlichkeit bei den Neutralen. Die internationale Politik von Finnland, Khalid Duran/Kaschmir und der indisch-pakistanische Konflikt, Anselm Skuhra/Die Entwicklung der Nord-Süd-Beziehung 1991 - 1993, Marcia Maibach/Timotheus Felder/ Zeljko Krajica/AKUF/ Die laufenden Kriege 1991/1993

Teil II: Hintergrundanalysen. Heinz Gärtner/ Regionale Regime im Süden. Konfliktbearbeitung, Streitschlichtung, Kooperation und Integration, Herbert Wulf/Konversion. Das Management der Abrüstung und Demilitarisierung, Hans-Peter Gasser/Humanitäres Völkerrecht: Schutz von Menschenrechten im Krieg?, Walter Kälin/Flüchtlings- und Menschenrechtsschutz durch Blauhelme?, Andreas Buro/ Friedensbewegung und ethno-soziale Konflikte

Teil II: Friedensordnung. Norbert Ropers/Ethno-soziale Konflikte und ihre Bearbeitung durch Drittpartei-Interventionen gesellschaftlicher Träger, Günther Bächler/Wird die Welt friedlicher?, Winrich Kühne/Durchsetzungsfähige, robuste Blauhelme.Irrweg oder friedenspolitische Notwendigkeit?, Randolph Nikutta/Militärische Konfliktlösung als Selbsttäuschung

Teil IV: Brennpunkte. John Bunzl/ Israel - PLO, Zarko Puhovski/Der Krieg in Bosnien-Herzegowina und der serbo-kroatische Konflikt

Teil V: Dokumentation. Arno Truger/International Civilian Peacekeeping and Peacebuilding Training Program. Eine weltweit einzigartige Initiative.

Band 26, Heft 1-2/1994, Verlag Rüegger AG, Chur/Zürich 1994

HINWEISE

Teilnehmerbeitrag : S 600.- für die gesamte Akademie

Tageskarte S 100.-

Fördernde Mitglieder, StudentInnen, Präsenzdiener, Zivildienen,
PensionistInnen - 50% Ermäßigung

AUSKÜNFTE UND ANFRAGEN:

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung. Burg
Schlaining, A - 7461 Stadtschlaining,

Tel: 033 55 /24 98, Fax: 033 55/26 62

ANMELDEKARTE

Ich melde mich zur Sommerakademie 1994 an und habe vor, an folgenden
Veranstaltungen teilzunehmen:

die ganze Akademie vom 8. Juli bis zum 16.Juli

in der Zeit vom.....Juli bis zumJuli

Arbeitskreis:.....

Workshop:.....

(Bitte unbedingt ausfüllen, da bei beschränkter TeilnehmerInnenzahl die
Reihenfolge der Anmeldung entscheidet)

Ich werde voraussichtlich am..... Juli anreisen.

Ich benötige Kinderbetreuung vom.....Juli bis zumJuli.

Anzahl der Kinder.....Alter.....

.....
Unterschrift

WERDEN SIE FÖRDERNDES MITGLIED !

Der Aufbau des Schlaininger Friedenszentrums wäre ohne die Unterstützung seiner fördernden Mitglieder nicht möglich gewesen. Wir können auch in Zukunft unsere Ziele nur verwirklichen und unsere Unabhängigkeit bewahren, wenn wir den Kreis unserer Sponsoren und fördernden Mitglieder noch vergrößern können. Wir bitten Sie daher, unserem Institut als förderndes Mitglied beizutreten.

Der Jahresbeitrag beträgt S 100.- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des FRIEDENFORUMS und S 1000.- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des DIALOGS) . Der Beitritt erfolgt durch Überweisung auf unser Konto " Friedensfonds Schlaining. P.S.K Kto. Nr. 7965.100".

Jede(r) , der uns daher S 100.- überweist, wird nicht nur förderndes Mitglied, sondern erhält auch das FRIEDENSFORUM für ein Jahr kostenlos zugesandt.

Impressum :

Medieninhaber/Herausgeber: Verein Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining,

7461 Stadtschlaining, Tel: 03355/24 98

Redaktion: Mag. Margit Pieber

Satz/Druck: Hans Gröbner Ges.m.b.H.

Steinamangerstraße 161, 7400 Oberwart

P.b.b. - Verlagspostamt 7461 Stadt Schlaining

Vor- und Zuname.....

.....

Adresse.....

.....

Österr. Studienzentrum für
Frieden und Konfliktlösung

Burg Schlaining
7461 Stadtschlaining